



Gesellschaft zur Erforschung EURASIENS

Bildvortrag

Dr. Pavel Lurye
St. Petersburg

Die sogdische Stadt in Zeit und Raum
Neuste Ausgrabungen in Pandschakent, Tadschikistan

Sonntag, 20. November 2016
11.00 Uhr

NEU IM:
Antikenmuseum Basel
St. Alban-Graben 5
4010 Basel

11.00 Uhr

Begrüssung
Dr. Andrea Bignasca
Direktor Antikenmuseum Basel

11.10 Uhr

Neuste Ausgrabungen der Gesellschaft zur Erforschung EurAsiens von 2015/16

Dr. Christoph Baumer
Die Gesellschaft zur Erforschung EurAsiens leistet einen wissenschaftlichen Beitrag durch die Förderung archäologischer Forschungsprojekte und die Kommunikation der entsprechenden Ergebnisse. 2016 führte die EurAsia zusammen mit der Uni Bern, Inst. für Archäologische Wissenschaften Abt. Vorderasiatische Archäologie, den ersten int. Archäologischen Kongress zu Zentralasien zum Thema «Urban Cultures of Central Asia from the Bronze Age to the Karakhanids (2500 BCE-1200 CE)» durch. Die Gesellschaft, gegründet im Jahr 2004, fördert acht Ausgrabungen in Kasachstan, Kirgisien, Usbekistan, Tadschikistan, Turkmenistan und Russland (siehe Rückseite www.exploration-eurasia.com), drei weitere sind abgeschlossen.

11.30–12.30 Uhr

Die sogdische Stadt in Zeit und Raum
Neuste Ausgrabungen in Pandschakent, Tadschikistan

Bildvortrag in deutscher Sprache

Dr. Pavel Lurye, St. Petersburg
Pavel Lurye studierte Nahöstliche Geschichte und Iranische Philologie an der Universität St. Petersburg und promovierte über sogdische Toponyme. Er ist seit 1986 archäologisch tätig, seit 1994 in Pandschakent, Tadschikistan, wo er 2010 die Leitung der Archäologischen Expedition der Staatlichen Hermitage St. Petersburg übernahm. Seit 2009 ist Lurye an der Hermitage Direktor der Abteilung Mittlerer Osten, Kaukasus und Krim, 2015 war er Gastdozent am Collège de France, Paris. Er publizierte zahlreiche wissenschaftliche Beiträge und ist Herausgeber mehrerer Bücher. Pavel Lurye leitete interimistisch die nahe bei Pandschakent gelegene EurAsia-Grabung in Sanjar Shah im Jahr 2013.

Neuste Ausgrabungen in Pandschakent, Tadschikistan
Alt-Pandschakent, 60 Kilometer östlich von Samarkand gelegen, ist berühmt für seine archäologischen Funde; 70 Jahre ununterbrochene Ausgrabungen haben aussergewöhnliche Wandmalereien und Reliefskulpturen zutage gefördert. Die meisten stammen aus dem späten 7.–8. Jh., die früheren aus dem 5.–6. Jh. Pandschakent war die Hauptstadt des Fürstentums Pandsch Ihr prominentester Herrscher gab vor, König von ganz Sogdien zu sein; er wurde im Jahr 722 im Zuge der arabischen Invasion besiegt und getötet. Sein Archiv wurde 1933 in einer Burg auf dem Berg Mugh entdeckt und stellt unsere wichtigste schriftliche Quelle zu Pandschakent dar. Die antike Stadt war von mittlerer Grösse, umfasste keine 13 Hektar, doch sie war sehr dicht besiedelt. Sie war übersät mit zwei- oder sogar dreistöckigen Gebäuden aus Lehmziegeln und gestampftem Lehm. Die Oberschicht richtete in ihren Häusern aufwendig gestaltete Empfangsbereiche ein. In der Nähe von Pandschakent fand man weitere sogdische Siedlungen, wovon Sanjar Shah, die seit 2008 von der Gesellschaft zur Erforschung EurAsiens ausgegraben wird, die grösste ist. Sanjar Shah hatte viele Merkmale mit Pandschakent gemein und die Daten der beiden Städte sind fast identisch, aber in einigen Punkten unterschieden sie sich durchaus. Offenbar wurde Sanjar Shah von einem lokalen Landbesitzer regiert, der möglicherweise in den Dokumenten vom Berg Mugh erwähnt wird. Pavel Lurye wird versuchen aufzuzeigen, dass Rewachschan, ein Untergebener von Dewasch-tisch und Kleinkönig von Pardan, das Magian-Darya-Tal und vor allem Sanjar Shah regierte. Die 740er-Jahre waren Pandschakents Blütezeit. Aus diesem Jahrzehnt, als sich die Stadt unter arabischer Kontrolle befand, stammen die spektakulärsten Wandmalereien. Ab den 750er-Jahren konvertierte die Bevölkerung grösstenteils zum Islam. Die jüngsten hier gefundenen Münzen stammen aus dem Jahr 770; danach verliessen die Bewohner die Stadt, um sich unter der muslimischen Herrschaft im offenen Gelände niederzulassen. Neue Themen für die Pandschakent-Expedition sind die Erforschung der frühislamischen, vormongolischen Besatzung der Umgebung und die Fortsetzung des Urbanismus in Pandschakent.

Eintritt frei; freiwilliger Beitrag z.Hd. der Projekte

Bilder:
Vorderseite oben: Jagdszene, unterer Palast von Pandschakent, 6. Jh. n.Chr.
Vorderseite unten: Karte der Ausgrabungen der Gesellschaft
Rückseite: Die archäologischen Projekte der Gesellschaft

Die Gesellschaft zur Erforschung EurAsiens dankt ihren Partnern für die geschätzte Unterstützung:

- Aquila & Partners AG Vermögensverwaltung, Basel
- Gestaltung: leslie.kennedy@bluewin.ch
- Schaub Medien AG, Liestal



Gesellschaft zur
Erforschung EurAsiens,
der Vorstand:

Dr. Christoph Baumer, Präsident
Dr. Daniela Ball
Dr. Andrea Bignasca
Dr. Michael Henss
Prof. Therese Weber

Postfach 36, 6052 Hergiswil
E-Mail:
contact@exploration-eurasia.com
www.exploration-eurasia.com



Kesken-Kuyuk Kala, Kasachstan

Ausgrabung einer antiken Stadt im
ehemaligen Delta des Flusses Syr Darya,
Palast mit einem mutmasslichen
Feuertempel.

Partner: Archäologische Gesellschaft
und Archäologische Expertise LLC, Almaty,
Kasachstan.



Ilan Baliq, Kasachstan

Suche und Ausgrabung eines
christlich-nestorianischen Friedhofs,
13.–14. Jh. n.Chr.

Partner: Archäologische Gesellschaft
und Archäologische Expertise LLC, Almaty,
Kasachstan.



Sanjar Shah, Tadschikistan

Ausgrabung einer befestigten sogdischen
Stadt.

Partner: Institut für Geschichte, Archäologie
und Ethnografie, Duschanbe, Tadschikistan.



Vardana, Usbekistan

Ausgrabung einer antiken Stadt
in der Oase von Buchara.

Partner: Archäologisches Institut
Samarkand, Usbekistan.



Qarshovul, Usbekistan

Ausgrabung einer mittelalterlichen Stadt
und eines reiternomadischen Friedhofs.

Partner: Archäologische und
kunstgeschichtliche Akademie
von Taschkent, Usbekistan.



Tuva, Russland

Rettungsgrabung skythischer
und hunno-sarmatischer Gräber,
6. Jh. v.Chr.–4. Jh. n.Chr.

Partner: Archäologisches Institut Kyzyl,
Tuva, Russland.



Novopokrovka II, Kirgisien

Ausgrabung einer mutmasslichen
buddhistischen Anlage sowie einer
sogdischen und karakhanidischen
Siedlung.

Partner: Akademie der Wissenschaften,
Bishkek, Kirgisien.



Gonur, Turkmenistan

Geophysikalische Erkundung bisher
nicht gegrabener Zonen zwecks Bestimmung
weiterer Ausgrabungsprojekte.

Partner: Institut für Archäologische
Wissenschaften der Universität Bern,
Russische Akademie der Wissenschaften,
Moskau, Ministerium für Kultur
Turkmenistans und Historisches Institut
der Turkmenischen Akademie der Wissen-
schaften, Ashgabat.